

- 8) Johann Ernst Richter, von 1704—35.
- 9) Johann David Sturm, von 1735—36.
- 10) Johann Martin Büttner, von 1737—47.
- 11) Johann Immanuel Brömel, von 1747—49.
- 12) Johann Gabriel Mylow, von 1750—57.
- 13) M. Johann Christian Kessler, geboren zu Freiburg an der Unstrut den 15. October 1728, von 1757—59. Er wurde 1767 zu Güstrow Superintendent und Consistorialrath, wo er mehrere Predigten und kleine theologische Werke schrieb und den 22. Juli 1785 starb.

14) Gotthilf Benjamin Sturm, Sohn des hiesigen Pastors, von 1759—60. Er hat einige theologische Schriften herausgegeben und starb als Pastor in Hohenleuben.

15) Christoph Heinrich Mayer, von 1760—85.

16) M. Eberhard Christian Philipp Schmidt, geboren zu Eichelsdorf im Würzburgischen, von 1785—90. Er starb 1825 zu Greiz als Archidiacon.

17) Johann Georg Diez, geboren zu Reinsdorf bei Greiz 1758, von 1791—1825, in welchem Jahre er einen Substituten erhielt. Er schrieb einen Leitfaden für Bürger- schulen und ein Lesebuch.

18) Christian Wilhelm Alberti aus Syrau bei Plauen, kam 1825 als Rektorsubstitut hierher, wurde 1829 hier Diacon und starb als solcher 1839.

19) Franz Ludwig Heynig, geboren in Pöllwitz bei Zeulenroda, kam im April 1829 hierher und starb kurz nach des Seniors Diez Tode, noch ehe er die Amtswohnung bezogen hatte.

20) Carl Friedrich Schulze, geboren zu Pausa, von 1831—34, kam als Pfarrer nach Neuendorf, später nach Friesau.

21) Johann Gottlieb Hupfer aus Greiz, seit 1834.

Cantoren und zweite Knabenlehrer waren:

1) Johann David Steinbach, etwa von 1650—98.

2) Johann Ernst Richter, von 1699—1704.

3) Johann Andreas Dreykorn, von 1704—13.

4) Gottfried Martini, von 1714—17.

5) Johann Mylow, von 1717—20.

6) Goldhammer, von 1720—25.

7) Valentin Ughte, von 1725—36.

8) Johann Martin Büttner, von 1736—37.

9) Johann Jacob Raup, von 1738—87, geb. aus Weissenfee.

10) Heinrich Wilhelm Freitag, von 1787—90. Er gab einige Sammlungen für das Klavier von ihm componirter Lieder heraus. Geb. aus Rehschau bei Reichenbach.

11) Christian Wilhelm Simon, von 1791—98, geb. aus Langenberg, kam als Pfarrer nach Dobia und starb als Pfarrer und Inspector zu Remptendorf.

12) Johann Christoph Martin Jungmeister, von 1798—1834, geb. aus Buttstädt.

13) Johann Friedrich August Solle, der jetzige Cantor, trat das Amt den 7. Mai 1835 an. Er hat eine Schulbibliothek errichtet.

Erste Mädchenlehrer und Organisten waren:

1) Goldhammer, von 1718—20.

2) Matthäus Hadlich, von 1720—41.

3) Samuel Gottfried Walther, von 1741—52.

4) Johann Georg Kühn, von 1752—69.

5) Johann Georg Bock, von 1769—1805.

6) Christian Heinrich Bock, Sohn des vorigen Organisten, von 1805—26.

7) Heinrich Gottlob Dietel, der jetzige Organist, trat das Amt 1826 an.

Dritte Knabenlehrer und Kirchner.

Das Jahr, in welchem diese Stelle begründet worden ist, läßt sich nicht genau angeben; doch geschah es wahrscheinlich schon 1662. Bekannt sind:

1) Johann Georg Schmidt, von 1686—1701.

2) Mathias Stecher, von 1702—30.

3) Adam Weydlich, von 1730—69.

4) Karl Friedrich Dölz, von 1769—1810.

5) Karl Gotthilf Dölz, des Vorigen Sohn, von 1810—22.

6) Karl Heinrich Gottlob Schmidt, der jetzige Kirchner, trat 1822 in sein Amt.

Zweite Mädchenlehrer:

1) Johann Paul Ziege, von 1755—78.

2) Christian Gottlob Keppel, von 1778—94.

3) Jonathan Kettner, von 1794—1801.

4) Christian Friedrich Teicher, von 1801—1804, geb. von hier.

5) Karl Gotthilf Dölz, von 1804—10.

6) Karl Heinrich Gottlob Schmidt, von 1810—22.

7) Heinrich Wilhelm Heischkel aus Möschlig, einem Burgkischen Dorfe, kam 1823 hierher, 1832 nach Crispendorf, wurde 1834 daselbst entlassen, ging darauf als Soldat nach Griechenland und starb 1835 zu Patras.

8) Gottlob Leube aus Greiz, der jetzige Lehrer, trat das Amt 1832 an.

Es sind hier wohl mehrere Männer geboren, auch wohnhaft gewesen, deren Namen in einem kleinen Kreise, oder in Bezug auf das, was sie in ihrem Amte, auch wohl als Schriftsteller leisteten, rühmlich genannt wurden und noch werden; aber zu berühmten Männern mag wohl keiner gezählt werden können. Rühmlich zu nennen sind außer schon erwähntem M. Kessler:

Dr. Johann Christian Gottlieb Ackermann, hier geboren den 17. Februar 1756. Er kam, nachdem er in Jena, Göttingen und Halle studirt, und in letztgenanntem Orte als Dr. legens disputirt hatte, als Arzt hierher. 1786 wurde er als Professor der Medizin nach Altdorf berufen, woselbst er mehrere Werke schrieb, die zum Theil noch heute ihren Werth haben. Er starb daselbst den 9. März 1801.

Dr. Karl Christian Heinrich Bach, geboren den 10. Juli 1760 zu Lobenstein, der 1786 als Arzt hierher kam und den 30. November 1813 starb, wird noch heute mit vieler Achtung genannt.

Dr. Johann Gottlieb Stemler, hier geboren den 10. November 1788, studirte in Jena, Tübingen und Würzburg, kam als Arzt 1811 in die Vaterstadt zurück. Seine verschiedenen Schriften sind geschätzt und er hat auch als Bürgermeister seit 1832 manches Gute gestiftet.

M. Schmidt war nur 5 Jahre Rector, lebt aber noch heute in dankbarem und gesegnetem Andenken.

Rector Diez, zwar in mancher Hinsicht ein wunderlicher Mann, hat doch viel zu der Bildung beigetragen, durch welche sich die hiesige Bürgerschaft vor mancher anderen lobenswerth auszeichnet.

Zeulenroda gehört der vielen Strümpfe wegen, die schon seit 100 Jahren hier gefertigt werden, zu den Fabrik- (Manufactur-) Städten. Diese Strümpfe sind schon längst als die besten, die in Deutschland gefertigt werden, bekannt und 1842 wurde in Mainz von dem Industrie-Bereine den Strumpfwaren der Herren Krocker der erste Preis, eine große goldene Medaille, ertheilt.

Auch die hiesige Zeugmanufactur ist von Bedeutung, und die Waaren des Herrn Wilhelm Macht werden nicht bloß in Deutschland gesucht und hochgeschätzt.

Außer von Manufactur-Arbeiten nähren sich viele Einwohner vom Feldbau, da die Flur ziemlich groß ist. Dennoch aber können wir den Ort nicht zu den wohlhabenden rechnen; die vielen Feuersbrünste haben wohl gemacht, daß er immer schöner und zweckmäßiger wieder aufgebaut, aber auch mit vielen Schulden belastet wurde.

Die Lage der Stadt ist hoch und deshalb gesund; von der sogenannten schönen Höhe, $\frac{1}{2}$ Stunde von hier auf Schleizer Gebiete, hat man eine weite Aussicht; an schattigen Wandelwegen in der Nähe sind wir arm und außer dem Schießplatze haben wir für den Sommer keinen angenehmen Aufenthaltsort.

Daß wir nicht nur gebildete, sondern in vielen Fächern auch geschickte Bürger besitzen, beweiset unsere einfach schöne, mit Ausnahme der Orgel, nur von hiesigen Meistern erbauete Kirche, sowie das Rathhaus, zu welchem ein Strumpffabrikant, Herr Schopper sen., den Riß entwarf.

Zeulenroda, den 22. Februar 1843.

Friedrich Adolph Brockmann,

Pastor in Zeulenroda und Oberyfarrer in Langen- und Kleinwolschendorf.